



E. T. Compton:
Der Triglav mit dem
Deschmann-Haus

Vereinsleben
1912 - 1921

Vorsitzender:
Oberbaurat Ing. Raimund Pierl
1912 - 1922

Mitglieder: In der Vorkriegszeit 780

Der anwachsende Besucherstrom hätte eine Vergrößerung des Glocknerhauses und der Klagenfurterhütte dringend notwendig gemacht, aber der Ausbruch des ersten Weltkrieges hemmte alle derartigen Bemühungen. Immerhin nahm das Leben der Sektion seinen gewohnten Fortgang, doch mußte man sich auf die Veranstaltung von Gemeinschaftsfahrten und Vorträgen beschränken.



Das Ursulaberghaus

Hütten und Wege

Der Gau Karawanken konnte im Jahre 1912 sein zweites Schutzhaus, das

Ursulaberghaus (1.696 m) in den Ostkarawanken, der Benützung übergeben. Zur Errichtung dieses Hauses stellte Graf Thurn-Valsassina ein altes Steinhaus samt Grund kostenlos zur Verfügung.

1914 - Die Glocknerstraße wies im

Wissenswertes

Der unselige Erste Weltkrieg 1914-1918 und der Kärntner Abwehrkampf 1918-1920 unterbrachen die Aufbauarbeit des Alpenvereines in starkem Ausmaße. Neben dem Kriegsdienst waren auch hochgebirgs erfahrene Männer, wie Dr. Julius Kugy und Albert Bildstein, bei der Ausbildung der an der Gebirgsfront stehenden Soldaten beteiligt.

„Mein Bergsteigen wurzelt in der Liebe zur Natur“

J. Kugy

„Kein Gebet, kein Glaube macht den Menschen frömmer, als die Einsamkeit des rauschenden Waldes, als die freie Himmelsnähe auf den Gipfeln der Berge“

J. Kugy

Jahre 1914 eine Befahrung durch 86 Autos, 7 Doppel- und 20 Einspänner aus.

1917 - Ein beträchtlicher Teil der Glocknerstraße auf der Golmitzen (2 km) wurde durch einen Erdrutsch völlig vernichtet.

Durch die neue Grenzziehung ging 1918 das Ursulaberghaus verloren, und die Klagenfurterhütte mußte einen großen Besucherrückgang hinnehmen. Erst ein Abkommen zwischen den beiden Staaten über den Touristenverkehr beiderseits der Grenzen schaffte Abhilfe.

Das Glocknerhaus, schon 1914 gesperrt und für militärische Übungszwecke benützt, konnte erst 1920, also zwei Jahre nach Kriegsende, wieder bewirtschaftet werden.

Kultur

Ein „Alpenkränzchen“ des Vereines

Der Ort der Veranstaltung war schon seit Jahren das Haus der Musiksäle, heute Konzerthaus, in Klagenfurt. Die Musik besorgte die Kapelle des Orchestervereines und das sehr beliebte Jäger-Quintett. Da alle Säle und Zimmer des Hauses

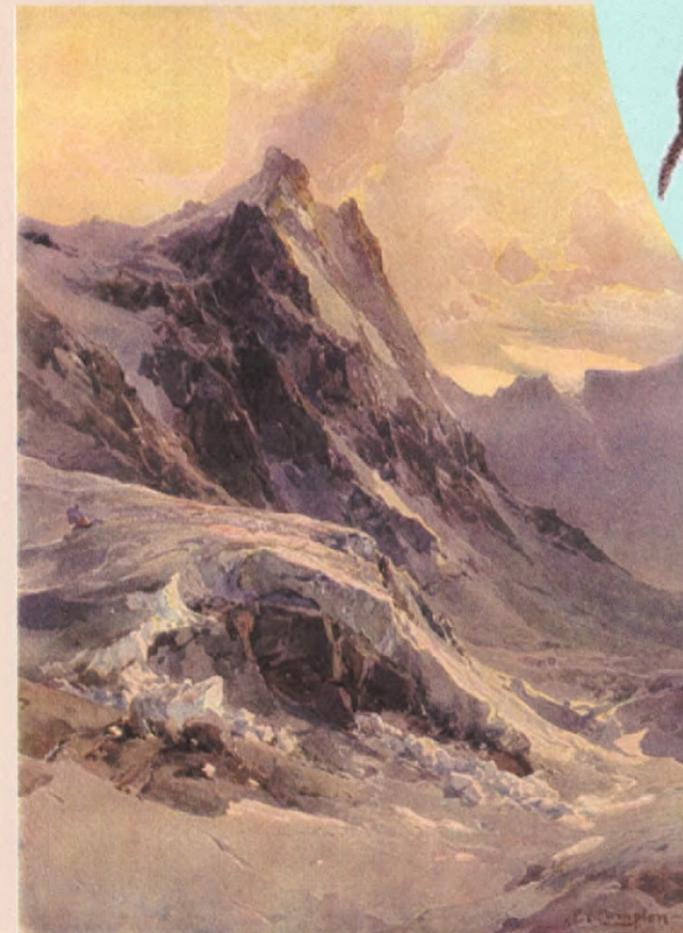
zur



Verfügung standen, wurden sie von Damen und Herren der Sektion originell bezeichnet und entsprechend dekoriert. Der große Saal war als „Kärntner Bauernhaus“ ausgestattet. Natürlich fehlten auch



Zeichnung von Karl Bartasek aus dem Buch „Kärnten im Mosaik der Erde“



nicht Vorführungen von „Alpinen Tänzen“ und Darbietungen von Gesangsvereinen im großen Saal. In den anderen Räumen gab es noch ein Alpendorf, eine Pilsner Alm, eine Jägerstube, ein Kaffeehaus „Zum Deutschen Peter“, die „Klagenfurterhütte“ und im Keller die Gesellschaft „Draher“. In einem Nebenraum fand sogar eine alpine Kunstausstellung mit Bildern von Compton, Manhart, Willroider u.a. statt.

Bergstimmung
E. T. Compton

